



Reto Bärtschi malt 15 Meter über dem Boden am Kirchturm. Die Grundfarbe «Retorosa» ist aufgetragen, nun folgt ein Text. FOTOS: HANSPETER BÄRTSCHI

Rosaroter Turm bringt Aufmerksamkeit

Attiswil Reto Bärtschi und Helfer haben den Kirchturm bemalt, der Teil des Kulturweges sein wird

VON URS BYLAND

Kaum war das Werk vollbracht und leuchtete der Attiswiler Kirchturm erstmals so richtig in seinem neuen Gewand, begann es zu regnen. Nicht lange, etwa eine Minute. Danach war der Regen kein Thema mehr an diesem Tag. Sehr zur Freude der Anstreicher der Firma Giesser und, unter ihnen, des Künstlers Reto Bärtschi. Einer der Arbeiter habe es sich dann nicht verkneifen können, so Bärtschi, und gesagt: «Da hat jetzt Gott seinen Segen gegeben.» «Das hat mir irgendwie gefallen», erklärt Bärtschi zuoberst auf dem Kirchturmgerüst stehend, seine Farbe bewundernd, das «Retorosa», wie diese nun offiziell heisst und die Farbennummer 04061971 führt. Sie kann abgefüllt in kleine Fläschchen bei Sponsor Knuchel Farben bezogen werden.

Das satte, süssliche, von Leben sprühende, leuchtende Rosa steht an diesem Nachmittag in Kontrast zum Dunkel der Trauer nebenan auf dem Friedhof, wo gerade ein Begräbnis endet. «Ich wollte kein Schweinerosa, ich wollte eine poetische Farbe. Meine Farbe gleicht ein wenig dem Rosa der Kardinalshüte und Rosa ist auch die Farbe der Schutzbedürftigen und es ist die erste Farbe, die das Kind im Bauch der Mutter wahrnimmt.» Reto Bärtschi fällt immer mehr ein zur Farbe des Attiswiler Kirchturmes. Beinahe ein Jahr lang habe er sich mit der Farbe beschäftigt. «Jedes



Ein Plakat am Dorfeingang weist bereits auf den Anlass hin.

Werk, das ich in dieser Zeit anfertigte, hat einen rosaroten Anteil.» Und dann – dann dröhnt die Glocke im Turm und Bärtschis Worte werden übertönt.

Ohne Kompromisse

Die Vernissage zum Kulturweg «Kulturundum» wird am Sonntag 22. Mai stattfinden. Aber schon jetzt ist das Kulturprojekt in aller Munde. Der Hype um den rosaroten Kirchturm von Attiswil ist gross. «Ich belästige im Moment die Leute in den

Kulturundum

Das Erscheinungsbild von Attiswil wird 2011 während fünf Monaten von der Ausstellung «Kulturundum» geprägt. Der Grossanlass zum 50-Jahr-Jubiläum des Museums Attiswil findet vor allem unter freiem Himmel statt. Auf einem vier Kilometer langen Kunstweg sind vom 22. Mai bis zum 30. Oktober Skulpturen und Objekte aus verschiedensten Materialien von rund 60 Künstlerinnen und Künstlern zu bewundern. Im Museum selbst werden weitere zehn Kunstschafer ihre Objekte präsentieren. Die Künstlerinnen und Künstler, hauptsächlich aus den Kantonen Bern und Solothurn, haben sich bei der Umsetzung mit den vier Begriffen Weg, Leben, Zeit und Rund auseinandergesetzt. (UBY)

www.kulturundum.ch

Medien. Sie sehen mich beinahe jede Woche in der Zeitung oder hören mich am Radio.» Spürt Reto Bärtschi bereits Neider? «Bis jetzt nicht, im Gegenteil. Meine Kolleginnen und Kollegen, die beim Kulturprojekt mitwirken, kommen vorbei und wollen den Kirchturm auch sehen. Sie freuen sich mit mir, weil der Turm auch ihnen mehr Aufmerksamkeit bringen wird.»

Und diejenigen, die vielleicht das Ganze in einem negativen Licht sehen, hätten sich noch nicht bei ihm

gemeldet. «Natürlich hofft man, dass die Medien berichten, aber dass gerade alle berichten wollen, hätte ich nie gedacht.»

Er sei überglücklich, dass er sein Projekt durchziehen könne, ohne Kompromisse machen zu müssen. «Ich habe alle Freiheiten und wurde beispielsweise nicht gefragt, mit welchen Texten ich den Kirchturm nun beschriften werde.» Einige zehntausend Franken betrage das Budget des rosaroten Kirchturmes. «Die Sponso-

«Man müsse Künstler sein, um so etwas zu bewerkstelligen.»

Reto Bärtschi, Künstler

ren hatte ich in zwei Wochen gefunden», berichtet er mit Stolz. Auch jetzt seien die Rückmeldungen aus der Bevölkerung positiv. «Diskutiert wird aber gerne über zwei Themen: Man müsse ja Künstler sein, um so etwas zu bewerkstelligen und dass dies überhaupt legal möglich sei.»

Enthüllen will er den Kirchturm am 20. Mai. Dann soll in Langenthal im Chrämerhuus bereits eine Vernissage stattfinden, wo einzig das erste rosarote Bild von Reto Bärtschi ausgestellt sein wird. Zwei Tage danach am Sonntag 22. Mai findet die Vernissage des Kulturweges «Kulturundum» statt. Dann werden auch die weiteren Bilder von Reto Bärtschis «rosaroter Phase» in der Kirche ausgestellt.